



**Lokale
Forderungen**

**für den Klimaschutz
Villingen-Schwenningen**

Allgemein:



Die Klimakrise stellt für die Stabilität der Ökosysteme unseres Planeten und für Millionen von Menschen eine existenzielle Bedrohung dar. Eine ungebremste Erderwärmung ist eine enorme Gefahr für Frieden und Wohlstand weltweit.

Seit Beginn der Industrialisierung hat sich die Erde laut IPCC bereits um über 1,5 Grad Celsius auf Landflächen erwärmt. Es bleibt daher wenig Zeit, den Klimawandel aufzuhalten und durch eine effektive Klimapolitik zu verhindern, dass die Kipppunkte im Klimasystem überschritten werden. Tun wir das nicht, werden die verursachten Schäden weit höhere Kosten mit sich bringen, als alle Investitionen in konkrete Maßnahmen zur Vermeidung der Klimakatastrophe. Während wir auf die Kipppunkte des Klimasystems zusteuern, ist unsere Generation die erste, die die Folgen des Klimawandels spürt und gleichzeitig auch die letzte, die ihn aufhalten kann.

Wir müssen „Nettonull“, also jenen Punkt, ab dem weniger Treibhausgase ausgestoßen werden, als Treibhausgase aufgenommen werden können, bis spätestens 2035 erreichen. Da dies eine große Herausforderung für uns alle darstellt, reicht es nicht nur, dies auf Bundesebene zu tun, sondern muss auch auf lokaler Ebene maßgeblich zur Lösung der Klimakrise beigetragen werden. Nur so können wir für den Erhalt unser aller Lebensraums Sorge tragen. Daher fordert Fridays For Future Villingen-Schwenningen von der Stadt Villingen-Schwenningen:

1. Sämtliche Entscheidungen, die die Stadt trifft werden auf ihre Auswirkungen auf das Klima geprüft und dies bei der Entscheidung berücksichtigt.
2. Die Stadt verpflichtet sich zum Erreichen von Nettonull bis spätestens 2035.
3. Auf Länderebene, auf Bundesebene und international setzt sich die Stadt für das Erreichen von Nettonull bis 2035 ein und unterstützt die Umsetzung des 1,5-Grad-Ziels nach dem Pariser Klimaabkommen.
4. Ab sofort soll die Stadt Sorge dafür tragen, dass alle Neubauten klimaneutral geplant werden und die Stadt saniert alle städtischen Gebäude bis spätestens 2035 dementsprechend.
5. Die Stadt prüft alle ihre finanziellen Rücklagen und Anlagen auf ihre Auswirkungen auf das Klima und zieht alle finanziellen Mittel aus klimaschädlichen Wertanlagen unmittelbar ab.
6. Es werden Klimaschutzkonzepte von der Stadt Villingen-Schwenningen anhand dieser Forderungen erarbeitet, die glaubhaft darlegen, wie die Stadt Nettonull bis 2035 erreicht.
7. Alle 6 Monate legt die Stadt der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft über die Fortschritte in der Umsetzung der Klimaschutzkonzepte ab.

Energie:



Der Energiesektor ist ein Bereich, in dem momentan noch viele Emissionen entstehen und der somit entscheidend für die Lösung der Klimakrise ist. Um die Klimakrise zu bewältigen, ist es nötig, dass die Energiewende zuerst auf regionaler Ebene angegangen wird. Wir von Fridays For Future Villingen-Schwenningen fordern daher, dass die folgenden Schritte eingeleitet werden, um auf lokaler Ebene die Energiewende voranzubringen:

8. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, die erneuerbaren Energien für den/die Endverbraucher*innen den fossilen, klimaschädlichen Energiequellen finanziell gleichzustellen, und die erneuerbaren Energien deutlich stärker zu bewerben.

9. Der Strom und die Wärme für alle Gebäude der Stadt(verwaltung), auch in Schulen, soll aus regenerativen Quellen bezogen werden.

10. Alle städtischen (Dach-) Flächen werden auf ihre Eignung als Standort für Photovoltaikanlagen geprüft, und die Stadt lässt diese installieren. Dies fordern wir auch von allen Hausbesitzer*innen, explizit auch von den Baugesellschaften und Genossenschaften.

11. Die Stadt sorgt dafür, dass ab 2020 nur noch Neubauten entstehen, falls diese auf allen dafür sinnvollen, geeigneten Flächen Photovoltaikanlagen aufweisen.

12. Die Straßenbeleuchtung soll nachts von der Stadt in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken reduziert werden, um elektrische Energie zu sparen, zum Beispiel durch den Einsatz von Bewegungsmeldern.

13. Die Besitzer*innen aller Geschäfte sollen von der Stadt dazu angehalten werden, die Beleuchtung innerhalb der Ladengeschäfte nachts auszuschalten.

Verkehr



Die Mobilitätswende kann sehr gut und muss zuerst lokal gestaltet werden. Villingen-Schwenningen ist bislang keine Stadt, die zur Nutzung des ÖPNV bzw. des Fahrrads einlädt. Stattdessen werden viele Wege mit dem Auto zurückgelegt. Das stellt kein zukunftsfähiges Mobilitätsmodell dar. Fridays For Future Villingen-Schwenningen fordert daher, dass sich die Politiker*innen in unserer Stadt gemeinsam überlegen, wie eine klimafreundliche Mobilität in unserer Stadt aussehen und wie man schnellstmöglich den Autoverkehr reduzieren kann. Das Ziel muss sein, wie bei allen Sektoren, das Erreichen von Nettonull in der Stadt und in der gesamten Bundesrepublik bis 2035 möglich zu machen. Daher fordern wir als Fridays For Future Villingen-Schwenningen:

14. In Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbänden muss der öffentliche Nahverkehr von der Stadt kostenlos angeboten und sinnvoll ausgebaut werden.
15. Die Taxibetriebe in Villingen-Schwenningen sollen von der Stadt dazu aufgefordert werden, auf elektrische Fahrzeuge umzusteigen, sobald neue Fahrzeuge angeschafft werden. Für diesen Zweck steht die Stadt in der Pflicht, den Bau für die Allgemeinheit zugänglichen Ladesäulen an den Bahnhöfen zu organisieren.
16. Die Stadt lässt an den Bahnhöfen Bikesharing anbieten.
17. Die Stadt muss für alle städtischen Mitarbeiter*innen eine Möglichkeit zum Austausch zur Bildung von Fahrgemeinschaften anbieten, und dies auch an alle städtischen Betriebe und Schulen einfordern. Dies fordern wir auch von allen Betrieben, deren Verantwortlichen und etwaigen Betriebsräten, so dass dadurch viele Autofahrten nicht mehr von Nöten sind. Auch alle Angestellten können dies von ihren Arbeitgeber*innen einfordern.

Darüber hinaus ist es unverzichtbar, dass der Radverkehr gestärkt wird und für die Radfahrer*innen angenehm gestaltet wird. Daher fordern wir in Sachen des Radverkehrs folgende Veränderungen in Villingen-Schwenningen:

18. Die Radwege in Villingen-Schwenningen müssen von der Stadt so ausgebaut werden, dass auf jeder Straße, auf der eine Geschwindigkeit von 50 km/h oder höher erlaubt ist, ein Fahrradweg vorhanden sein muss.
19. Auf jedem Fahrradweg muss im Winter Winterdienst geleistet werden, damit Radfahrer*innen auch im Winter weiterhin ohne Einschränkung mit dem Fahrrad fahren können.



Projekte

Villingen-Schwenningen kann seine Bürger*innen durch Klimaschutzprojekte und aufmerksamkeitsregende Visualisierungen im öffentlichen Raum auf die Klimakrise aufmerksam machen. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines klimafreundlichen Villingen-Schwenningen, da nur die umfassende Information der Bürger*innen eine echte Einbindung aller Bewohner*innen unserer Stadt möglich macht. Bislang nutzt die Stadt dieses Potential noch nicht ausreichend. Daher müssen folgende Projekte umgesetzt werden:

20. Die Stadt soll in einem jährlichen Abstand einen Wettbewerb über das beste Klimaschutzprojekt an allen Schulen ausschreiben, um die Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Schulen und der Schüler*innen anzuregen.

21. Auf öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Kulturnacht, Weihnachtsmärkte...) lässt die Stadt nur noch Verkaufsstände zu, wenn diese auf Einwegartikel verzichten.

22. Die örtliche Presse soll regelmäßig einen Klimateil veröffentlichen, in dem zum Beispiel nützliche Tipps publiziert werden, in welchem jede*r einzelne Bürger*in sich darüber informieren kann, was man selber für einen besseren Klimaschutz tun kann. Wir würden uns auch dazu bereit erklären, an der Entstehung davon mitzuwirken.

Umweltgestaltung

Auch bei der Gestaltung der Umwelt gibt es große Möglichkeiten, für den Klimaschutz etwas zu tun. Daher fordern wir als Fridays For Future Villingen-Schwenningen:

23. Die Stadt reduziert auf den städtischen Grünflächen den Grünschnitt deutlich und lässt, wenn immer möglich einen Blühstreifen stehen.

24. Wenn der Bau von Photovoltaikanlagen, wie unter den Forderung 10 und 11 genannt, nicht möglich ist, lässt die Stadt die Dachflächen begrünen. Auch Neubauten können nur dann entstehen, wenn auf den Dachflächen, auf denen es nicht möglich ist, Photovoltaikanlagen zu installieren, eine Dachflächenbegrünung vorgesehen ist.

Die Stadt Villingen-Schwenningen muss ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und nachfolgenden Generationen im Sinne von Artikel 20a des Grundgesetzes und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gerecht werden.

Wir fordern ab sofort auf kommunaler Ebene jede*n Politiker*in, insbesondere in Fragen der Klimagerechtigkeit, zu mehr politischem Engagement auf!

So lange die Politik ihrer Verantwortung nicht ausreichend nachkommt, sehen wir uns gezwungen, weiter auf die Straße zu gehen.

Fridays For Future Villingen-Schwenningen

Erarbeitet von: Dominik Drengner, Lea Hüttl, Jonas Klein, Amarin Lawton, Helena Lützwow und Mona Schirmaier



Glossar

1,5 °C-Ziel: Das Ziel, die Erderwärmung langfristig auf unter 1,5 Grad gegenüber dem Niveau vor der Industrialisierung zu begrenzen.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte: Eine Resolution der Vereinten Nationen (UN), in der in 30 Artikeln festgehalten ist, welche grundlegenden Rechte jedem Menschen unabhängig von Wohnort, Religion, Geschlecht etc. zustehen sollten.

Artikel 20a Grundgesetz: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Erneuerbare Energien: Energiequellen, die (fast) unendlich genutzt werden können oder nachwachsen (Wind, Sonne, Wasserkraft, Biomasse, Erdwärme, Gezeiten).

Industrialisierung: Ein Prozess, bei dem Handarbeit durch Fabrikarbeit abgelöst wurde.

IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change, der Weltklimarat. Hier erarbeiten tausende Wissenschaftler*innen ehrenamtlich eine Zusammenfassung des weltweiten Wissensstandes zum Klimawandel.

Kipppunkte des Klimas: Übergang von einem Zustand des Klimas in einen neuen. Dies passiert bei Überschreitung einer bestimmten Erwärmung sehr schnell und kann später nicht mehr rückgängig gemacht werden. Erwärmen wir die Erde weiter, wird beispielsweise der tropische Regenwald absterben, der große Mengen an Kohlenstoff speichert. Dadurch würden große Mengen an Treibhausgasen freigesetzt werden, die die Erderwärmung zusätzlich antreiben würden.

Klimagerechtigkeit: Die Länder mit einem großen Treibhausgasausstoß müssen ihre Verantwortung dafür übernehmen und gemeinsam mit den ärmeren Ländern Lösungen suchen und umsetzen.

Klimakrise: Die nie dagewesene Herausforderung für die Menschheit durch den Klimawandel.

Klimasystem: Zusammenfassung aller Bestandteile, die das Klima bilden und verändern (Atmosphäre, Ozeane, Seen, Flüsse, Eis und Schnee, Böden und Gestein, Biosphäre).

Kommunalebene: Die politische Verwaltung in Gemeinden und Städten

Nettonull: Es wird nur die Menge Treibhausgase ausgestoßen, die durch natürliche Prozesse (z. B. Wachstum von Pflanzen) wieder aufgenommen wird.

Sektoren: Bereiche, Gebiete (z. B. Landwirtschaft, Transport)

Treibhausgasemissionen: Ausstoß von Gasen, die den Treibhauseffekt verstärken und so zur Erderwärmung führen (vor allem CO₂, Methan und Lachgas)

Ungebremste Erderwärmung: Falls es der Menschheit nicht gelingt, die Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten drastisch zu reduzieren, werden wir die Kipppunkte des Klimasystems überschreiten und die Erderwärmung dann auch mit dramatischen Einsparmaßnahmen von Treibhausgasen nicht mehr stoppen können. Solange wir das 1,5 °C-Ziel einhalten, wird sich das Klima langfristig auf dieser Temperatur stabilisieren und die Erde sich somit nicht weiter erwärmen.